

Donautal Rad Fahrt

(Reise mit Überraschungen)

Tag 1 Samstag, 23.08.2014 Anreise nach Regensburg

Samstagmorgen fuhren wir mit zwei Fahrrädern huckepack über die Autobahn nach [Regensburg](#). Im Hotel 'Dechbettener Hof' luden wir unsere Räder mit Gepäck ab und stellten sie in die Garage. Dann fuhren wir weiter nach Passau, parkten unser Auto im Parkhaus am Bahnhof und fuhren mit dem Zug zurück nach Regensburg. Es war gut warm und sonnig. Wir schlenderten durch die malerische Altstadt von Regensburg und genossen das Leben im Straßencafé. Am Abend landeten wir dann wieder in unserem Hotel und stärkten uns bei einem leckeren Abendessen.

Tag 2 Sonntag, 24.08.2014 von Regensburg nach Hofdorf – 39 km

Okay, es war schlechtes Wetter angesagt. Aber so schlecht! Gegen 9:25 Uhr stiegen wir im strömenden Regen auf unsere Räder und machten uns auf den Weg, den Donautalradweg zu erobern. Wahrscheinlich schauten uns einige Gäste aus dem Hotel mitleidig hinterher – es war auch ein Trauerspiel. Immerhin, wir fanden den offiziellen Radweg und schoben über die behelfsmäßige 'Steinerne Brücke'. Die älteste Brücke Deutschlands ist komplett eingerüstet und nur zu erahnen. Immer an der Donau entlang strampeln wir durch die Nässe. In Donaustauf überlegen wir, ob wir zur [Walhalla](#) hinauf steigen. Aber der Regen schreckt uns ab. Unsere Schuhe sind eh schon pitschnass. Und so bleibt der von Leo von Klenze im Auftrag König Ludwig I. In den Jahren 1830-1842 errichtete Tempel für einen späteren Besuch in den Regenwolken zurück. In Demling finden wir einen trockenen Unterstand direkt am Fluss und machen erst einmal Rast. Schiffe, Kormorane und EIN einsamer Radler – sonst ist niemand unterwegs. Welch eine verrückte Idee bei diesem Wetter Rad zu fahren! Aber wir fahren weiter. Der Regen lässt jetzt etwas nach. Nur noch dünn gießt es vom grauen Himmel. In Kiefenholz überholt uns tatsächlich ein älteres Ehepaar – die sind gut drauf! Eine weitere Fahrtpause wäre jetzt gut. Wir fahren nach Wörth (a.d.Donau) und finden ein gemütliches Café – und da sitzen schon unsere Überholer. Auch sie brauchten eine Pause. Sie wollen noch bis Straubing – Respekt. Wir nicht. Das nächste Dorf ist schon unser Ziel – Hofdorf. 39 Km an einem solchen Tag, das ist wirklich genug. Im Gasthaus Pflamminger erwartet uns erst mal eine heiße Dusche und am Abend dann Pfifferlinge mit Semmelknödel – wir sind wieder mit der Welt versöhnt. Und morgen – morgen ist ein neuer Tag.

Tag 3 Montag, 25.08.2014 von Hofdorf nach Seebach – 64 km

Nach einem einfachen Frühstück, brechen wir gehen halb Neun in Hofdorf auf – super, kein Regen! Und nach wenigen hundert Metern kommt sogar die Sonne raus. Okay, nur kurz, aber wir haben sie gesehen! Und es läuft gut. Zumindest bei uns. Kurz hinter Pittrich kommt uns ein Radfahrer zu Fuß ohne Schuhe entgegen. Sein Rennrad schiebt er nebenher. Er winkt – und wir winken zurück. Nein, natürlich halten wir an. Er hat einen Platten und keine Luftpumpe. Ob wir Eine für französische Ventile haben? Na klar! Jetzt beschließt er, erst einmal sein Hinterrad auszubauen. Er hat einen Ersatzschlauch. Ruck zuck ist der neue Schlauch aufgezoogen, der Mantel darüber und schon pumpt er frische Luft rein. Nach nicht einmal einer viertel Stunde ist er wieder mobil. Sein 'vergelts Gott' begleitet uns auf unserer Weiterfahrt. In Sossau biegen wir ab, lassen Straubing am anderen Donauufer liegen und kürzen ab. Kurz vor Reibersdorf überholt uns wieder das Ehepaar vom Vortag. Die können gar nicht glauben, dass wir schon wieder vor ihnen sind. Tja, tricky! In Bogen gönnen wir uns erst einmal eine Tasse Kaffee. Der Himmel sieht dunkel aus. Aber kein Regen! Wir radeln weiter. Unterwegs erspähen wir ein Schwanennest mit vier Jungschwänen und dann noch eine Wiese voller Störche. In Mariaposching beginnt es zu nieseln. Wir rasten in einer Bushaltestelle und warten erst mal ab. Die Methode bewährt sich: nach 10 Minuten ist der Schauer

gemütlich Donau abwärts und sparen uns so 2 Stunden strampeln. Kurz vor Engelhartzell schleusen wir 10 Meter tiefer – beeindruckend! Dann heißt es Abschied nehmen von den Bremern. Die fahren mit dem Schiff noch bis Aschach und mit dem Rad dann weiter nach Linz. Wir müssen erst einmal vom rechten ans linke Donauufer, denn der 'Radweg' führt auf einer gut befahrenen Landstraße BERGAUF. Wo ist denn hier die angekündigte Fahrradfähre? Nach 2,5 km merke ich, dass wir schon zu weit Donau abwärts gefahren sind. Also zurück. Oberhalb der Anlegestelle des Linienschiffs liegt dann auch die Fahrradfähre. Und sofort geht es über die Donau. Jetzt sind wir übrigens in Österreich. Der E-Bike-Motor tut keinen Mucks, das war es wohl endgültig. Wir radeln gemütlich auf der linken Donauseite, vorbei an Niederranna und Freizell. Auf der anderen Seite kommt jetzt Schlögen in Sicht: wir haben die Donauschleifen erreicht. Der Radweg endet auf dieser Seite. Wir setzen mit einer Querfähre über und befinden uns jetzt schon unterhalb von Schlögen. Ein Neuseeländer Ehepaar überholt uns. Die haben heute morgen kurz vor uns die Pension verlassen und radelten die Strecke bis hierher! Wir passieren Inzell a.d.D. und kommen nach Kobling (I). Genau die richtige Zeit für eine Mittagspause. Jetzt kommt der bisher schönste Teil des Weges. Vor und hinter uns liegt die Donau wie ein großer See zwischen stark bewaldeten Berghängen. Durch die Donauschleifen ist die Flusstruktur nicht mehr zu erkennen. Man sieht kaum die Strömung, so groß und weit ist der Fluss. Wenn jetzt noch die Sonne scheinen würde... Okay, es regnet nicht, wir sind zufrieden. In Kobling (II) erhält man einen einzigartigen Blick auf das gegenüberliegende Untermühl. Und die Ruine Schloss Neuhaus überragt und bewacht die Idylle. Noch eine kurze Rast und dann beginnt der Endspurt. Das Kraftwerk Aschach – wir rollen im Automode die letzten Meter nach Aschach. 45 km, das sollte für heute reichen. Und morgen dann ans Ziel der diesjährigen Tour: Linz.

Tja, und dann waren wir noch Pizza essen in der Pizzeria St. Lucia. Leider merkten wir zu spät, das es ein Raucherlokal ist! Wirklich! Da gibt es in Österreich nämlich eine gesetzliche Ausnahme von der Regel: „Bei Einraumlokalen bis zu 80 Quadratmeter Größe darf der Wirt das Rauchen erlauben, wenn er nachweisen kann, dass eine Abtrennung aus rechtlichen Gründen "im Rahmen der Änderung der Betriebsanlage" nicht möglich ist“. Nun ja, war wohl so. Aber wenn Du mit so etwas **nicht** rechnest, da bekommst Du als Nichtraucher einfach die Vollkrise. Also, Vorsicht in Restaurants in Österreich – die sind anders!

Tag 6

Donnerstag, 28.08.2014

von Aschach nach Linz – 34 km

Wow, die Sonne scheint, wie wunderbar! Um 9:15 Uhr starten wir kurzärmelig und gut gelaunt in Richtung Linz. Der Ärger von gestern Abend ist vergessen. Durch die Donauauen geht es ruhig dahin. Die Stille und Ruhe – welche Wohltat. Die heutige Etappe wird kurz – 34 km. Am Kraftwerk Ottensheim queren wir wieder die Donau und radeln links der Donau weiter. Auf beiden Seiten der Donau führen jetzt stark befahrene Straßen, aber auf unserer Seite gibt es wenigstens einen Radweg. In einem netten Café in Ottensheim machen wir Halt und stärken uns, bevor wir uns die letzten 9,5 km gegen den Fahrwind der vorbeirasenden Fahrzeuge nach Linz kämpfen. Im Fahrradführer steht: „... der Weg ist landschaftlich nicht so reizvoll ...“ Hey, das ist die Untertreibung des Jahrhunderts. Endlich rollen wir in Urfahr (Linz) ein. Geschafft! Über die Donaubrücke erreichen wir [Linz](#). Mist, in keiner Konditorei sehe ich eine Linzertorte! Der neue [Dom](#) zu Linz fasst 20.000 Menschen, einfach nur riesig, und die größte (nach Fassungsvermögen) Kirche Österreichs. Ob die Sonntags voll ist ☺ ? Wir radeln zum Bahnhof. Und von dort mit dem Zug zurück nach Passau. Dort haben wir wieder ein Zimmer in unserer Pension. Um 19:00 Uhr findet im [Dom St. Stephan](#) ein Orgelkonzert statt. Da müssen wir hin! Es ist gigantisch, obwohl natürlich nicht alle [17.974 Pfeifen](#) angespielt werden können. Und die Solisten geben wahrlich alles! Unser Tag und unsere Tour klingt aus im ['Kreuzweis'](#), einer urigen Kneipe in der Altstadt von Passau. Und jetzt haben wir es endgültig geschafft – und sind es auch...

Tag 7

Freitag, 29.08.2014

Heimfahrt – 6 Stunden